

## **Übersetzung des Siegers Boris Stolz (Kantonsschule Hohe Promenade)**

(Die Redaktion hat sich erlaubt, acht Fehler zu korrigieren, fehlerfrei war keine Übersetzung.)

### *Die gastfreundlichen Helvetier*

*Auch gerade von allen Helvetiern – die in der Landessprache von den Germanen, Galliern, Italern, Hispaniern und von anderen Nationen „Sutzii“ oder „Sutzeri“ genannt werden – glaube ich, dass sie von alters her und auch jetzt noch in der Menschlichkeit gegenüber Fremden und Ankömmlingen hervortreten, was einerseits die Geschichtsschreibung, andererseits gerade die tägliche Erfahrung allzu sehr bezeugen.*

### *Die Gastfreundschaft der Zürcher*

*Ausserdem wird man, wenn man länger verweilt, sehr oft an gewissen öffentlichen Orten und Häusern mit einem öffentlichen und grossherzigen Gastmahl empfangen, bei dem die Vornehmsten und Reichsten der Stadt und auch die Männer des geistlichen und Gelehrtenstandes dabei sind; das Gastmahl wird mit höchster Fröhlichkeit und höchstem Vergnügen gefeiert und im Volk „ein schenky“, das ist ein Ehrengeschenk, genannt. Man pflegt aber vom Gasthaus ehrenvoll zu diesem Gastmahl von angesehenen und vornehmen Männern geleitet zu werden und, wenn dieses beendet ist, wieder zum Gasthaus zurückgeführt zu werden.*

*Oft werden auch Spiele und Schauspiele aller Art zur Gunst jener ausgegeben. Ausserdem wird man durch die ganze Stadt zu Orten, Gebäuden und anderen sehenswürdigen Dingen begleitet um zu schauen.*

*Oft auch wird auf dem ungemein fischreichen Fluss, der „Limagus“ genannt wird und durch die Stadt fliesst, mit einem mit Nahrungsmitteln aller Art ausgerüsteten, gedeckten Schiff gefahren. Die Bürger, die auf dem Schiff sind, feilschen mit den Fischern um den zukünftigen Fang und setzen einen Preis fest. Die unermüdlichen Fischer werfen ihr Netz in den Fluss und verkaufen jeden Fisch, den sie gefangen haben, den Bietern und laden ihn in das Boot jener aus, die bald die Fische, die sie auf einen Rost gelegt haben, braten und aufessen. Oft auch folgt der sonderbare und beliebte Anblick, dass die Fische sogar mit dem Rost aus den Wassern gezogen werden und noch lebendig und hüpfend gebraten werden. Und so streifen sie zum Vergnügen während ein paar Stunden auf dem Fluss umher, speisen und unterhalten sich mit verschiedenen Arten von Musikinstrumenten.*

## Fragen zum Text

1. Philemon & Baucis beweisen ausserordentliche Gastfreundschaft den Göttern gegenüber, die sie für Reisende halten.  
Calypso bewirbt Odysseus immerhin mehrere Jahre lang.  
(Ebenso könnten andere Stationen der Odyssee genannt werden.)
2. Das Gastmahl zu Ehren des Gastes und das Führen durch die Stadt existiert bis heute noch.
3. Der Tierschutzverein würde einschreiten gegen das lebendige Braten, Fische müssen nach dem Fang möglichst schnell und schmerzfrei getötet werden.
4. Petri Heil!